



Dissertationsprojekt:

Kompetenzorientiertes Prüfen als didaktische und methodische Perspektive im Feld von Deutsch als Zweitsprache [Arbeitstitel]

Der ‚Deutsch Test für Zuwanderer‘ (DTZ) wird seit 2009 als abschließende Sprachprüfung der Sprachkurse durchgeführt, die im Rahmen der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) eingeführten Integrationskurse von vielen MigrantInnen in Deutschland besucht werden. Er ermöglicht es den Teilnehmenden, sprachliche Kompetenzen auf dem Sprachniveau B1 oder A2 des GER nachzuweisen.

Wird der DTZ mit dem Ergebnis B1 abgeschlossen, kann dies für die TeilnehmerInnen etwa mit Vorteilen in Bezug auf Einbürgerungsprozesse oder die Förderung durch berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen verbunden sein¹. Dem DTZ kommt demnach eine *Gate-Keeping-Funktion* zu, da er als Prädiktor für **Bildungserfolg** gilt und damit richtungsweisend an gesellschaftlichen sowie beruflichen Entwicklungsgängen beteiligt ist (vgl. Kniffka 2010, 1304).

Wie wissenschaftliche Befunde nahelegen, kann jedoch ein großer Teil der Prüfungsteilnehmenden das angestrebte Sprachniveau B1 nicht erreichen². In ersten Untersuchungen konnten bereits vielfältige Einflussfaktoren identifiziert werden, die sich positiv sowie negativ auf den Kurserfolg auswirken (vgl. Tissot et al. 2019); Bezug auf das **Prüfungsformat**, dessen Ergebnis als maßgeblicher Indikator für den jeweiligen Sprachstand der Teilnehmenden gilt und in seiner klassifizierenden Rolle auch eine exkludierende Wirkung entfalten kann, wird jedoch nicht genommen.

Da insbesondere die Gruppe der Alphabetisierungskursteilnehmenden Schwierigkeiten hat, das Sprachniveau B1 zu erreichen, stellt sich die Frage, inwiefern die Heterogenität der Zielgruppe im Prüfungsformat des DTZ berücksichtigt wird. Das **Dissertationsprojekt** setzt sich daher zum Ziel, den Gesamtaufbau des DTZ differenziert zu untersuchen, um der Frage nachzugehen, inwieweit das politisch und medial geforderte ‚erfolgreiche Abschließen‘ des Tests für alle Teilnehmenden gleichermaßen möglich ist.

Dazu werden im Rahmen einer qualitativen Analyse von prüfungsvorbereitenden Materialien zunächst potenziell herausfordernde Strukturen im Testformat des DTZ herausgearbeitet. Mittels einer Fragebogenstudie werden im Anschluss dann die Erfahrungen von Lehrkräften in Integrationskursen erhoben und mit den ausgearbeiteten Hypothesen abgeglichen, um abschließend Merkmale des erfolgreichen kompetenzorientierten Prüfens formulieren zu können, die auch in Bezug auf andere Prüfungskontexte produktiv herangezogen werden können.

¹ Bundesagentur für Arbeit: Fachliche Weisungen Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB 1 bis 3 und BvB-Pro) Drittes Buch Sozialgesetzbuch – SGB III §§ 51 ff. SGB III und gemäß §§ 117 ff. SGB III i. V. m. §§ 51 ff. SGB III, Gültig ab: 3. Februar 2020, 52.24, https://www.arbeitsagentur.de/datei/dok_ba014609.pdf, (08.11. 2021).

² Vgl. BAMF (2021): Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das Jahr 2020. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Integrationskurszahlen/Bundesweit/2020-integrationskursgeschaeftsstatistik-gesamt_bund.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (08.11.2021).



Literatur (-auswahl)

- Feick, Diana/ Pietzuch, Anja/ Schramm, Karen (2013): Alphabetisierung für Erwachsene. Stuttgart: Langenscheidt bei Klett.
- Kniffka, Gabriele (2010): Sprachprüfungen für Deutsch als Zweitsprache. In: Krumm et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin: De Gruyter, S. 1299-1305.
- Plassmann, Sibylle (2011): Aktuelle Methoden der Testmethodik und Qualitätssicherung am Beispiel des Deutsch-Tests für Zuwanderer. In: Deutsch als Fremdsprache 01/2011, S. 23-29.
- Roche, Jörg/ Uth, Svenja (2019): Kompetenzorientierung. In: Roche, Jörg (Hrsg.): Sprachen lehren. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 56-86.
- Tissot, Anna/ Croisier, Johannes/ Pietrantuono, Giuseppe/ Baier, Andrea/ Ninke, Lars/ Rother, Nina/ Babka von Gostomski, Christian (2019): Zwischenbericht I zum Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“. Erste Analysen und Erkenntnisse. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.